

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 6

Rubrik: Religiöse Erziehung : eine Rundfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

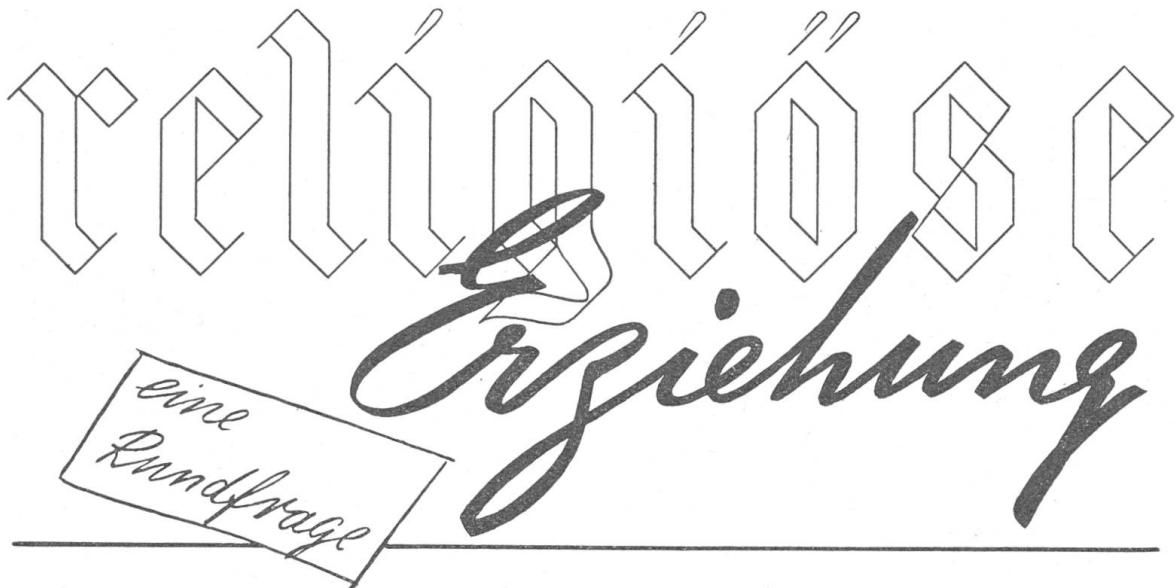
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die religiöse Erziehung ist die Grundlage jeder Erziehung überhaupt. Es gab Geschichtsepochen, in denen das ganze Leben der Menschen so stark und selbstverständlich von einer religiösen Seelenhaltung durchdrungen war, dass die religiöse Erziehung gar nicht zum Problem wurde. – In unserer gotfernen Zeit aber besteht in den meisten Familien hinsichtlich der Ziele und Wege sinnvoller religiöser Erziehung grosse Unsicherheit oder gänzliche Ratlosigkeit.

1. Viele Eltern vertreten den Standpunkt, es sei vor dem Konfirmandenalter der Kinder eine *bekennnis mässige* Unterweisung zu vermeiden. Für Glaubenssätze und Kirchenlehren habe das Kind noch kein Verständnis; ein dogmatischer Unterricht könne in der jungen Seele nur Verwirrung stiften. – Auf die religiöse Gemütsbildung komme im Kindesalter alles an. Aber nun kommt die Frage: Wie macht man das?

2. Viele Erwachsene meinen, ein vorbildlicher Lebenswandel der Eltern genüge, um die religiösen Kräfte in den Kindern zu wecken. Aber solches Lebensbeispiel wirkt doch wohl in der Hauptsache auf die *ethische* Charaktergestaltung der Jugend. Sittlichkeit und Religiosität sind aber doch nicht dasselbe. Es ist ja wohl gerade ein Kennzeichen unserer unfrommen Epoche, dass sie diesen Unterschied mannigfaltig ver-

wischt und die Frömmigkeit durch Tugend glaubt ersetzen zu können.

3. Es gibt auch heute viele Eltern, welchen die Gestaltung eines religiösen Familienlebens am Herzen liegt. Sie möchten die Kinder zum regelmässigen Beten anleiten, sie möchten das Tischgebet pflegen, sie möchten vielleicht auch Hausandachten einführen und gemeinsam in der Bibel lesen. Aber sie haben Angst, dass die Kinder dann schliesslich beim Beten «plappern wie die Heiden», und dass auch alle übrige Frömmigkeitsübung zur Äusserlichkeit erstarrt. Man hat ja so viele Beispiele dafür, dass gerade bei intensiv religiös erzogenen Kindern eine fatale Übersättigung mit allen üblen Folgeerscheinungen eintritt. Da verzichten manche Eltern lieber auf solche Pflege religiösen Familienlebens, und haben doch ein schlechtes Gewissen dabei.

Zur Klärung dieser Fragen erlassen wir eine Rundfrage, die sich hauptsächlich an Eltern richtet. Wir bitten Sie, uns Ihre persönlichen Erfahrungen hinsichtlich der religiösen Erziehung im Familienkreis mitzuteilen.

Schreiben Sie keine theoretischen Abhandlungen. Wertvoll sind uns Ihre praktischen Erfahrungen: Ihre Erinnerungen aus der eigenen Jugendzeit und Ihre Erlebnisse mit Ihren eigenen Kindern. Lehren Sie Ihre Kinder beten? Von welchem Alter an und wie? Verfügen Sie

über Erfahrungen mit dem Tischgebet? Erzählen Sie Ihren Kindern aus der Bibel? Lassen Sie Ihre Kinder in der Bibel lesen? In welcher? – Eltern mit erwachsenen Kindern mögen uns schreiben, was sie heute anders machen würden, wenn sie mit der religiösen Erziehung nochmals beginnen könnten.

Der einzelne Beitrag sollte höchstens 500 Worte umfassen. Alle Beiträge er-

scheinen anonym. Angenommene Beiträge werden honoriert.

Alle Antworten sind bis zum 15. April unter Beilage von Rückporto an die Redaktion des « Schweizer-Spiegels », Hirschengraben 20, Zürich 1, zu senden. Das eingehende Material wird vom Unterzeichneten gesichtet und für den « Schweizer-Spiegel » redigiert.

Dr. W. Schohaus,
Seminardirektor, Kreuzlingen.

DIE GREISE

Von Emil Gerber

Ich liebe die Männer mit bärfigen Köpfen
Und mit der fältigen Haut,
Weil tief aus ihnen von den Geschöpfen
Ein Wissen und ein Ende schaut,
Und ihre Augen blicken schon ganz
Vergangen wie Sterne am Morgen.
Nur um die Lippen brennt noch ein Glanz
Und um die Stirne ein silberner Kranz
Vollendet der Schwermut der Sorgen.

Das Leben gaben sie lange schon weiter
Wie einen versiegelten Schrein,
Und jede Nacht sehn sie bereiter
In ihre gähnende Gruft hinein.